

Zur Struktur des Handels

Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993

Zum Stichtag 30. April 1993 wurde nach 1985 mit der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) wieder eine Bestandsaufnahme dieser Dienstleistungsbereiche vorgenommen. Erste Eckzahlen für Unternehmen konnten bereits Ende 1994 veröffentlicht werden, das Gastgewerbe wurde im Mai 1995 abschließend behandelt. Zu den insbesondere in regionaler Hinsicht bedeutenden Arbeitsstättenergebnissen werden für den Bereich Handel in diesem und einem Folgeheft drei weitere Beiträge veröffentlicht, die sich speziell mit den Teilbereichen Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung sowie Kraftfahrzeughandel und Tankstellen entsprechend der neuen Wirtschaftszweigsystematik WZ 1993 auseinandersetzen. Diese Ausarbeitung versteht sich als Einführung zu den Spezialbeiträgen, die neben einigen Kenngrößen zum Handel insbesondere den Zusammenhang zwischen Unternehmens- und Arbeitsstättenergebnissen darstellt sowie einen Überblick über die drei Teilbereiche beinhaltet.

Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung des Handels

Dem Handel kommt in seiner Distributionsfunktion eine wesentliche Bedeutung für das tägliche Wirtschaftsleben zu, da er – auf verschiedenen Stufen und in unterschiedlichen Erscheinungsformen – letztlich das Bindeglied zwischen Hersteller und Verbraucher bzw. Käufer darstellt. Nach Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung trug er 1994 in Baden-Württemberg mit 7,4 % zur unbereinigten Bruttowertschöpfung bei. Damit bewegte er sich in einer ähnlichen Größenordnung wie der Bereich Wohnungsvermittlung (einschließlich Nutzung von Eigentümergebäuden), übertraf aber beispielsweise das Baugewerbe oder das Kredit- und Versicherungsgewerbe. Mit 13,6 % blieb der Anteil am früheren Bundesgebiet allerdings hinter dem entsprechenden Anteil für die unbereinigte Bruttowertschöpfung insgesamt (16,2 %) zurück. Der Beitrag des Handels zur Wertschöpfung ist also in Baden-Württemberg im Vergleich zu den alten Bundesländern unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Gemessen an den Beschäftigten ist das Gewicht des Handels allerdings deutlich höher. So waren Mitte 1994 immerhin 12,7 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Handel tätig. Mit 12,6 % ergibt sich nahezu der gleiche Wert, wenn man die Beschäftigten in den Arbeitsstätten des Handels aus der HGZ 1993 auf die Erwerbstätigen entsprechend der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder bezieht. Hier sind jedoch insbesondere Selbstständige (im Handel meist tätige Inhaber), mithelfende Familienangehörige, Beamte und geringfügig Beschäftigte mit einbezogen. Der deutlich höhere Anteil an den Beschäftigten im Vergleich zum Beitrag zur Wertschöpfung läßt folgenden Schluß zu: Der Handel läßt sich als relativ personalintensive Branche mit einer unterdurchschnittlichen Arbeitsproduktivität charakterisieren.

Auch bei der Beschäftigtenstruktur und den Verdiensten weist der Handel einige Besonderheiten auf: Mit 56,1 % lag Mitte 1994 der Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ebenso deutlich über dem Durchschnitt aller Branchen (43,3 %) wie der Anteil der Teilzeitbeschäftigten (19,2 % gegenüber 12,6 %). Eine Differenzierung zeigt allerdings, daß die hohen Frauen- und Teilzeitquoten ausschließlich auf den Einzelhandel zurückgehen (70,7 % bzw. 27,0 %), während der Großhandel¹ bei beiden Anteilen (37,4 % bzw. 8,9 %) sogar noch unter dem Gesamtdurchschnitt angesiedelt ist. Aus der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel, in der vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer repräsentiert werden, wiederum ist erkennbar, daß Arbeitnehmerinnen im Regelfall schlechter qualifiziert sind und selbst bei vergleichbarer Qualifikation weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen. Daher kann es nicht überraschen, daß beispielsweise im Juli 1995 im Bereich Handel und Instandhaltung² nur knapp 52 % der Angestellten in den

beiden qualifizierteren Leistungsgruppen II und III eingestuft waren, im Vergleich etwa zu 80 % im Produzierenden Gewerbe. Da zudem innerhalb der gleichen Leistungsgruppen das Verdienstniveau der vollbeschäftigten Angestellten im Handel jeweils nur zwischen 80 und 90 % des Vergleichswerts im Pro-



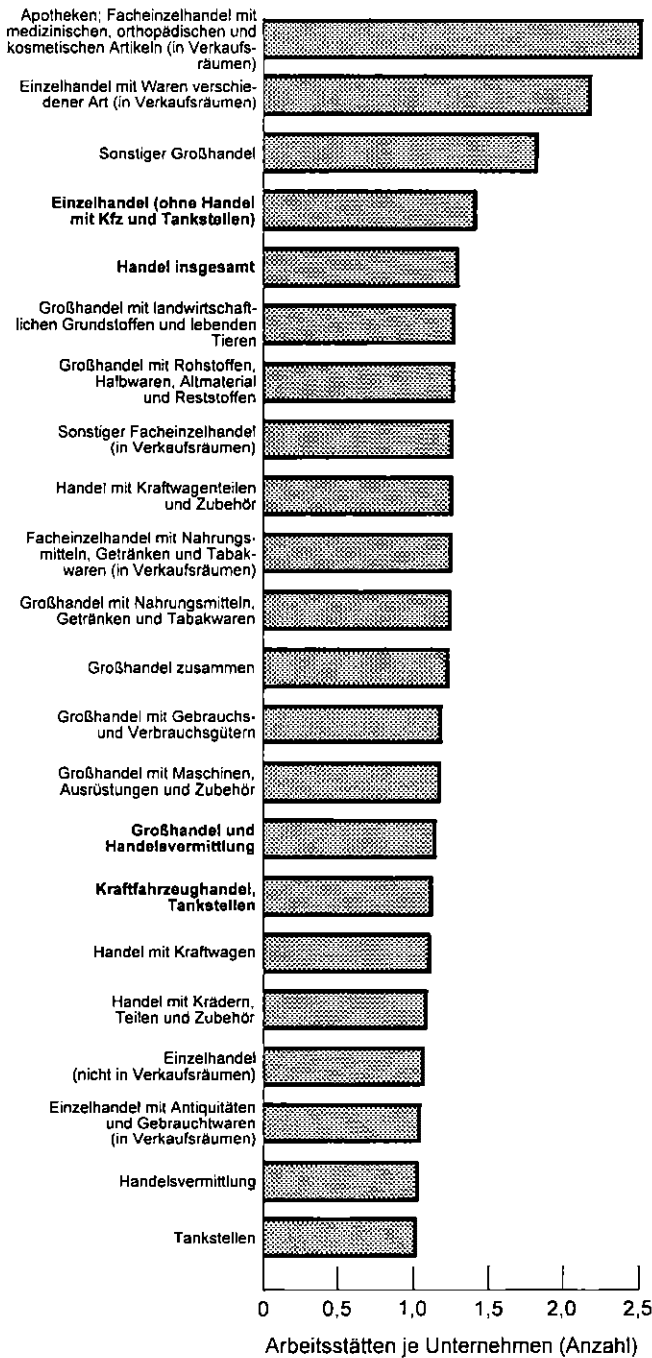
Der Autor: Dr. Richard Kössler ist Leiter des Referats „Handel und Verkehr“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

¹ In der Beschäftigtenstatistik wird – ebenso wie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – derzeit noch nicht nach der neuen Wirtschaftszweigsystematik WZ 1993 gegliedert, die der HGZ 1993 bereits zugrunde liegt. Deshalb läßt sich dort die neue Dreiteilung in Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung sowie Kraftfahrzeughandel und Tankstellen noch nicht abbilden. Dennoch dürften die Angaben für den Groß- und Einzelhandel in alter Abgrenzung näherungsweise auf die neuen Bereiche Einzelhandel sowie Großhandel und Handelsvermittlung übertragbar sein.

² Entsprechend der Wirtschaftszweigsystematik WZ 1993 umfaßt die laufende Verdiensterhebung im Abschnitt G auch die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, die in der HGZ 1993 nicht einbezogen wurden, da die zugrundeliegende deutsche Rechtsgrundlage sich auf den „Handel“, nicht aber auf Gliederung der WZ 1993 bezieht. Wegen der Dominanz des Handels führt dies jedoch nur zu geringfügigen Abweichungen.

Schaubild 1

Anzahl der Arbeitsstätten je Unternehmen im Handel in Baden-Württemberg 1993 nach Wirtschaftsz Gruppen



Statistisches Landesamt Baden - Württemberg

34 96

duzierenden Gewerbe betrug, erreichte das durchschnittliche Verdienstniveau nur 69 % des Produzierenden Gewerbes. Im Einzelhandel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Gebrauchsgütern) wurden sogar nur 62 % erzielt. Etwas günstiger waren die Relationen mit 76 % im Großhandel und der Handelsvermittlung bzw. mit 80 % im Bereich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen). Diese beiden Bereiche wurden zwar deutlich von männlichen Angestellten dominiert, wiesen aber immer noch eine deutlich schlechtere Qualifikationsstruktur als das Produzierende Gewerbe auf.

Kleine Unternehmen überwiegen

Einige wesentliche Unternehmensergebnisse des Handels wurden bereits in dieser Reihe dargestellt.³ Das Gastgewerbe wurde außerdem im Mai 1995 abschließend behandelt.⁴ Hier soll daher der Brückenschlag von den Unternehmens- zu den Arbeitsstättenergebnissen im Handel erläutert werden, die im Mittelpunkt der nachfolgenden Beiträge stehen.

Als Einstieg in diese Thematik zeigt *Schaubild 1* die durchschnittliche Zahl der Arbeitsstätten baden-württembergischer Handelsunternehmen. Gezählt werden hier alle Arbeitsstätten als örtliche Einheiten unabhängig von ihrer wirtschaftssystematischen und regionalen Zuordnung. Der Nachweis erfolgt dabei in dem Wirtschaftszweig, dem das Unternehmen entsprechend seinem wirtschaftlichen Schwerpunkt (gemessen am Wertschöpfungsanteil) zugeordnet ist. Durchschnittlich verfügte am 30. April 1993 ein Handelsunternehmen über 1,3 Arbeitsstätten. Damit dominierten Einbetriebsunternehmen zahlenmäßig deutlich. Ein fortgeschrittener „Filiationsgrad“, der sich unter anderem in einer größeren Zahl von Arbeitsstätten je Unternehmen ausdrückt, beschränkt sich auf wenige Bereiche. Zu erwähnen sind dabei insbesondere die Wirtschaftsgruppe „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)“, bei der die Drogeriemärkte eine maßgebliche Rolle spielen, der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)“, in dem insbesondere Kauf- und Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte ohne ausgeprägten Schwerpunkt – mit Ausnahme der Baumärkte – enthalten sind, sowie der „Sonstige Großhandel“, dem Firmen mit breitem Warenspektrum ohne ausgeprägten Schwerpunkt zugeordnet werden. Nahezu identisch sind Unternehmen und Arbeitsstätten demgegenüber bei den Tankstellen, wobei die Agenturtankstellen als rechtlich selbständige Einheiten gezählt werden, sowie in der Handelsvermittlung.

Unterschiede zwischen Unternehmens- und Arbeitsstättenergebnissen

In *Tabelle 1* sind neben diesen Unternehmensergebnissen einschließlich ihrer Arbeitsstätten auch die Arbeitsstätten in Baden-Württemberg nachgewiesen. Hierbei handelt es sich um die örtlichen Einheiten, die in Baden-Württemberg liegen, wobei die wirtschaftssystematische Zuordnung nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der Arbeitsstätte erfolgt. Um von den Arbeitsstätten der Unternehmen in einem Wirtschaftszweig zu den Arbeitsstätten desselben Wirtschaftszweigs in Baden-Württemberg zu gelangen, müssen

- Arbeitsstätten in anderen Bundesländern abgezogen und Arbeitsstätten des entsprechenden Wirtschaftszweigs von Unternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern hinzugezählt werden (Saldo Länderwechsler) und

³ Sinner-Bartels, Barbara/Schwarz, Thomas: Zahl der Unternehmen im Handel und Gastgewerbe beachtlich gestiegen, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 12/1994, S.570-573. Gegenüber der vorläufigen Darstellung wurden noch einige Werte korrigiert, ohne daß aber die wesentlichen Aussagen davon berührt wären. Zu Abgrenzungsfragen und der neuen Wirtschaftszweigsystematik wird auf die dortigen Ausführungen verwiesen.

⁴ Loidl-Stuppi, Jutta: Struktur und Entwicklung des Gastgewerbes im Spiegel der Handels- und Gaststättenzählungen, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 5/1995, S. 211-213.

Tabelle 1

Unternehmen, Arbeitsstätten sowie deren Beschäftigte und Umsätze im Handel in Baden-Württemberg 1993 nach Wirtschaftsgruppen¹⁾

Nummer der Systematik	Wirtschaftsgruppe	Unternehmen in Baden-Württemberg				Arbeitsstätten in Baden-Württemberg		
		Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz
		Anzahl			1 000 DM	Anzahl		1 000 DM
50.1	Handel mit Kraftwagen	3 524	3 906	43 132	26 206 558	3 746	41 881	25 839 963
50.3	Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	1 291	1 625	12 853	4 782 356	1 648	13 042	5 148 041
50.4	Handel mit Krädern, Teilen und Zubehör	291	314	1 242	429 651	304	1 217	426 107
50.5	Tankstellen	1 306	1 333	7 984	1 799 867	1 332	7 993	1 811 716
50	Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	6 412	7 178	65 211	33 218 432	7 030	64 133	33 225 827
51.1	Handelsvermittlung	7 882	8 102	17 822	2 057 693	7 957	17 848	2 075 653
51.2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	923	1 186	6 585	4 731 123	1 105	6 355	4 676 803
51.3	Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1 742	2 158	28 586	20 694 745	2 009	30 079	21 526 680
51.4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	4 850	5 720	65 924	41 076 798	5 244	58 487	35 634 240
51.5	Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	3 196	4 052	53 371	36 547 656	3 722	52 861	40 490 903
51.6	Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	3 055	3 584	28 316	13 339 006	3 457	29 557	14 542 696
51.7	Sonstiger Großhandel	331	598	5 921	6 876 704	588	6 984	7 331 570
51.2-7	Großhandel zusammen	14 097	17 298	188 703	123 266 031	16 125	184 323	124 202 891
51	Großhandel und Handelsvermittlung	21 979	25 400	206 525	125 323 724	24 082	202 171	126 278 544
52.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	3 930	8 525	101 957	31 707 338	7 315	92 823	27 947 694
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	3 874	4 847	16 384	3 171 077	5 056	17 397	3 443 817
52.3	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)	3 375	8 424	53 076	11 532 855	4 632	30 265	7 360 691
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	23 541	29 767	158 329	31 268 180	28 782	162 234	34 150 584
52.5	Einzelhandel mit Antiquitäten und Gebrauchtwagen (in Verkaufsräumen)	556	579	1 077	82 703	568	1 065	83 330
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	7 140	7 545	30 566	11 322 211	7 336	28 017	11 413 687
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen)	42 416	59 687	361 389	89 084 364	53 689	331 801	84 399 804
	Handel insgesamt	70 807	92 265	633 125	247 626 520	84 801	598 105	243 904 175

¹⁾ Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigte jeweils Stand 30. April 1993, Umsatz 1992.

- Arbeitsstätten mit abweichendem Wirtschaftszweig (gegebenfalls auch außerhalb des Handels) abgezogen und Arbeitsstätten des entsprechenden Wirtschaftszweigs von baden-württembergischen Unternehmen mit anderer Wirtschaftszweiguordnung (aber nur aus den Bereichen Handel und Gaststätten) hinzugerechnet werden (Saldo Bereichswechsler).

„Export“ von Arbeitsstätten in andere Bundesländer überwiegt

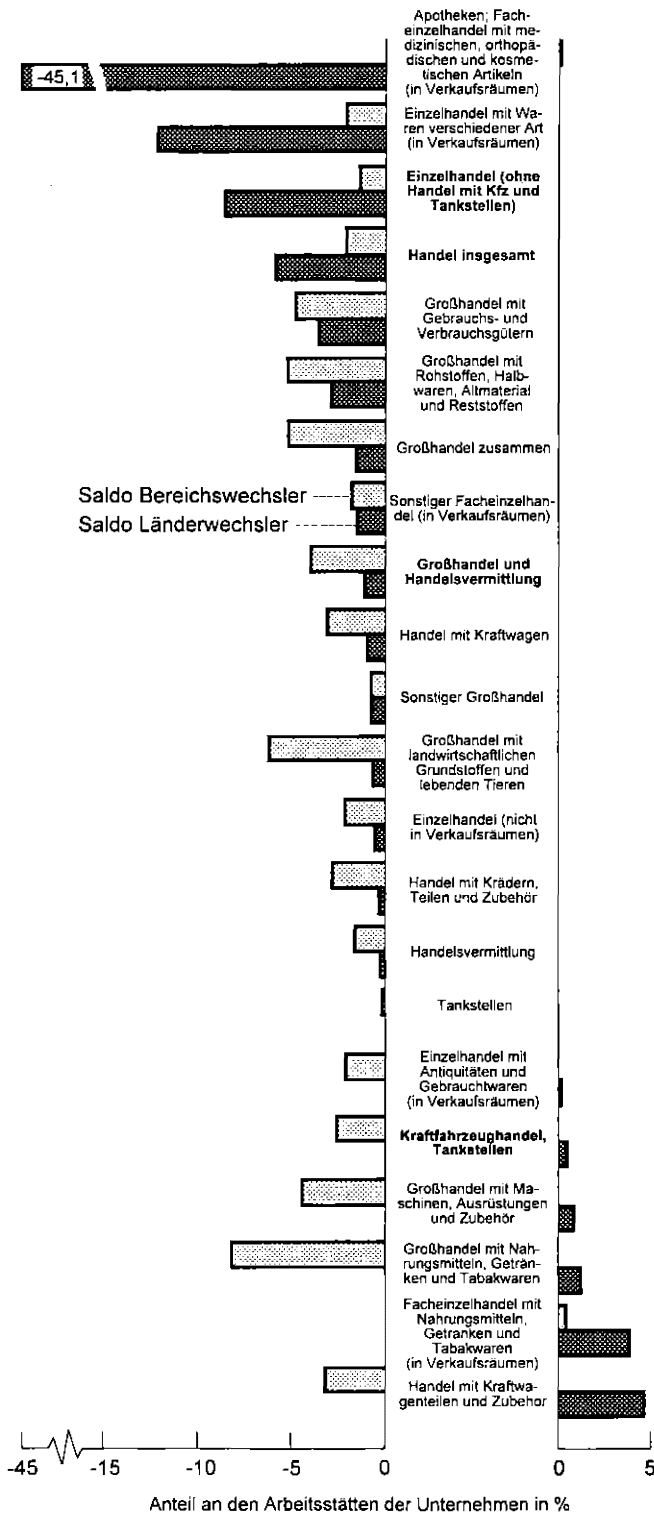
Aus einem Vergleich der Unternehmens- und Arbeitsstättenergebnisse (Tabelle 1) für den Handel insgesamt läßt sich auf den ersten Blick erkennen, daß die Summe aus beiden Salden bei den Arbeitsstätten und bei den Beschäftigten deutlich negativ ausfällt, während die Umsätze relativ weniger abnehmen. Insgesamt „exportieren“ also die Handelsunternehmen mehr Arbeitsstätten in andere Bundesländer und den Nicht-Handelsbereich, als aus anderen Ländern und dem Gastgewerbe „importiert“ werden. Das gilt in besonderem Maß für den Einzelhandel, in abgeschwächter Form aber auch für die beiden anderen Bereiche. Da es sich bei den „Importen“ jedoch um relativ umsatzstarke Arbeitsstätten handelt, ist bei den Umsätzen die Differenz relativ gesehen geringer.

In *Schaubild 2* wird der Zusammenhang zwischen „Exporten“

und „Importen“ für die Arbeitsstätten nach den beiden genannten Salden sowie nach den einzelnen Wirtschaftsbereichen disaggregiert, wobei die Absolutgrößen zur Standardisierung jeweils auf die Zahl der Arbeitsstätten in der Unternehmensdarstellung bezogen sind. Demnach sind für den Handel insgesamt beide Salden negativ, wobei durch Länderwechsel die Zahl der Arbeitsstätten per saldo um 5,9 % und durch Bereichswechsel aus dem Handel um 2,2 % reduziert wird. Der mit Abstand auffälligste Wert findet sich wieder in der Wirtschaftsgruppe „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen)“, wo fast die Hälfte der Arbeitsstätten in anderen Bundesländern liegt. Verantwortlich dafür sind bundesweit operierende Drogeriemarktketten mit Unternehmenssitz in Baden-Württemberg. Auch im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)“ verfügen baden-württembergische Unternehmen über deutlich mehr Arbeitsstätten in anderen Bundesländern, als Filialen aus anderen Bundesländern hier angesiedelt sind. Dieser deutliche Saldo geht vor allem auf den Handel mit dem Schwerpunkt Nahrungsmittel zurück, also hauptsächlich auf die typischen Lebensmittelsupermärkte mit zusätzlichem Warensortiment. Am anderen Ende der Skala stehen der Groß- und der Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln sowie der Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör, in denen die Zugänge von Arbeitsstätten aus anderen Bundesländern überwiegen. Beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln sind dabei insbesondere Fischgeschäfte sowie Kaffee- und Teeläden zu erwähnen. Bei den

Schaubild 2

Saldo der Länder- und Bereichswechsler bei den Arbeitsstätten des Handels in Baden-Württemberg 1993



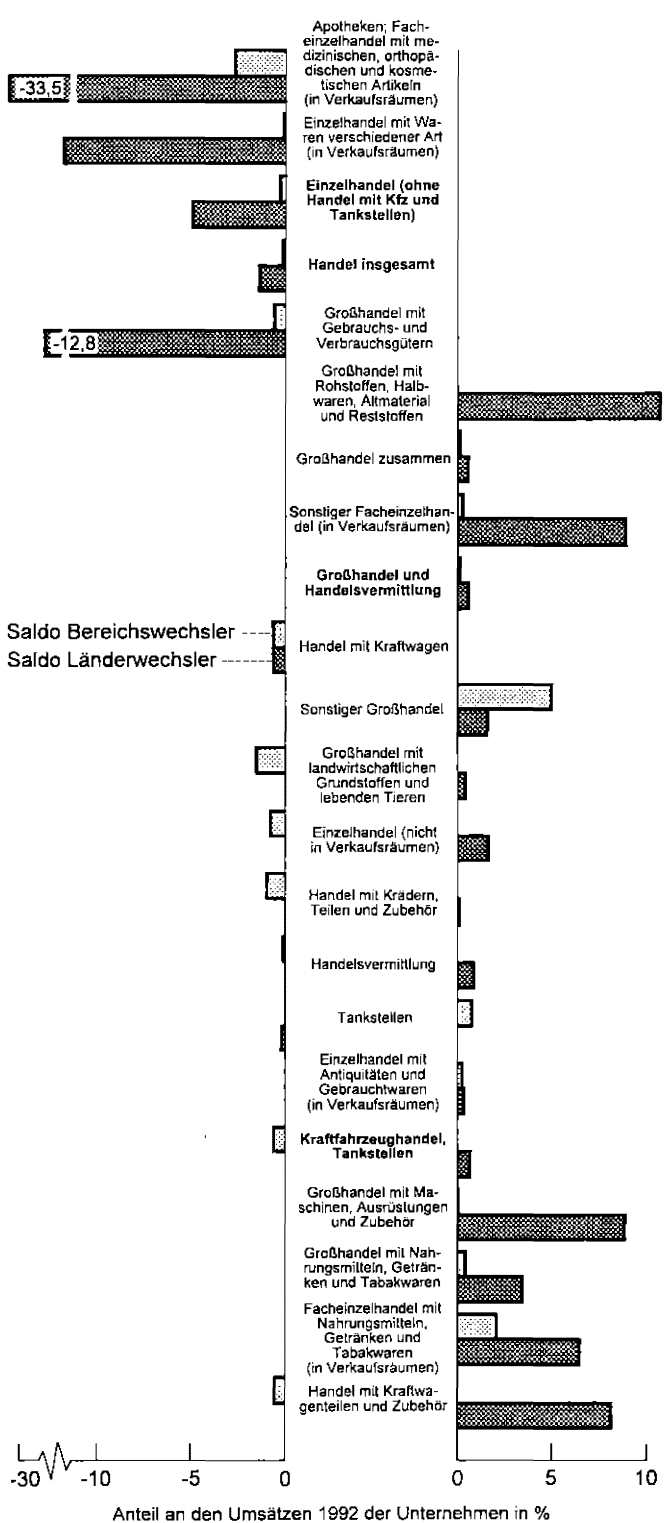
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

75 96

Bereichswechslern überwiegen leicht negative Salden deutlich. Relativ hoch sind diese Salden vor allem im Bereich Großhandel, wobei es sich einerseits um Einzelhandelsfilialen und andererseits um Produktionsbetriebe handeln dürfte, deren Tätigkeit über die handelsübliche Manipulation (Umpacken, Umfüllen, Umsortieren usw.) hinausgeht.

Schaubild 3

Umsatzsaldo der Länder- und Bereichswechsler bei den Arbeitsstätten des Handels in Baden-Württemberg 1993



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

76 96

Wie aus *Schaubild 3* erkennbar wird, ergibt sich bei den Umsätzen durch Länderwechsler weitgehend – bei tendenziell niedrigeren Negativ- bzw. höheren Positivsalden – eine ähnliche Abstufung der Wirtschaftszweige wie bei den Arbeitsstätten. Drei Bereiche fallen allerdings aus diesem Rahmen: Der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern verzeich-

Tabelle 2

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Handel in Baden-Württemberg 1985 und 1993

Nummer der Systematik	Wirtschaftszweig	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz		
		29. März 1985	30. April 1993	Veränderung	29. März 1985	30. April 1993	Veränderung	1984	1992	Veränderung
		Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
50	Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	6 305	7 030	+ 11,5	51 811	64 133	+ 23,8	17 186 124	33 225 827	+ 93,3
51	Großhandel und Handelsvermittlung	20 248	24 082	+ 18,9	163 393	202 171	+ 23,7	88 953 007	126 278 544	+ 42,0
52	Einzelhandel	49 388	53 689	+ 8,7	276 969	331 801	+ 19,8	57 067 054	84 399 804	+ 47,9
	Handel insgesamt	75 941	84 801	+ 11,7	492 173	598 105	+ 21,5	163 206 185	243 904 175	+ 49,4

net einen auffällig hohen Negativsaldo. Bei den Filialbetrieben in anderen Bundesländern handelt es sich also um besonders umsatzkräftige Niederlassungen. Auf der anderen Seite weisen der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen sowie der Sonstige Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen) trotz leicht negativer Salden bei den Arbeitsstätten deutlich positive Umsatzsalden auf. Hier sind also die Zugänge aus anderen Bundesländern wesentlich umsatzstärker als die Abgänge dorthin. Die Umsatzveränderungen durch Bereichswechsler bleiben demgegenüber durchgehend gering. Beim Handel insgesamt reduziert sich der Umsatz lediglich um 0,1 %. Bei den Arbeitsstätten außerhalb des Handelsbereichs handelt es sich also weitgehend um relativ unbedeutende Nebenbetriebe.

Über 100 000 zusätzliche Arbeitsplätze in acht Jahren

Abschließend soll ein kurzer Überblick über die Arbeitsstätten-ergebnisse der drei Teilbereiche des Handels gegeben werden (Tabelle 2). Sowohl 1985 als auch 1993 war das Gros der Arbeitsstätten (65,0 bzw. 63,3 %) im Einzelhandel tätig. Auf diesen Bereich entfiel aber ein vergleichsweise geringerer Teil der

Beschäftigten (56,3 bzw. 55,5 %) und vor allem der Umsätze (35,0 bzw. 34,6 %). Die umgekehrte Abstufung ergibt sich sowohl für den Großhandel und die Handelsvermittlung als auch – auf jeweils niedrigerem Niveau – für den Kraftfahrzeughandel und die Tankstellen. Damit wird also insbesondere je Arbeitsstätte, aber auch je Beschäftigten im Einzelhandel ein deutlich niedrigerer Umsatz erzielt als in den beiden anderen Bereichen, und auch die Betriebsgröße liegt – gemessen an der Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte – unter dem Durchschnitt des Handels. In allen Teilbereichen des Handels nahm von 1985 auf 1993 die Zahl der Arbeitsstätten zu. Damit war eine noch höhere Zunahme der Beschäftigtenzahlen und insbesondere der Umsätze verbunden, wobei hier allerdings der rein nominale Vergleich aufgrund zwischenzeitlicher Preissteigerungen nur bedingt aussagefähig ist. Bemerkenswert erscheinen in diesem Zusammenhang vor allem zwei Ergebnisse: Im Handel entstanden – vor allem durch einen starken Beschäftigtenzugang am Übergang zu den 90er Jahren – in nur acht Jahren über 100 000 zusätzliche Arbeitsplätze, wozu insbesondere der Trend zu mehr Teilzeitbeschäftigten beigetragen haben dürfte. In Verbindung damit stieg die Zahl der Beschäftigten je Arbeitsstätte von 6,5 auf 7,1 Personen. Seit 1993 findet jedoch wiederum ein kräftiger Beschäftigtenabbau statt.

Dr. Richard Kössler



STATISTISCHES LANDESAMT BADEN - WÜRTTEMBERG



Schriftenreihe "Statistik von Baden-Württemberg"

Band 484

Die Bevölkerung 1994

130 Seiten, kartoniert, DM 17,40; Artikel-Nr. 2112 94001, ISSN 0174-1470

Verlag und Vertrieb: Metzler-Poeschel Verlag, Werastraße 21 - 23, 70182 Stuttgart, Telefon (0711) 21 94 - 104, Fax (0711) 21 94 - 119